

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 61 (1935)  
**Heft:** 43  
  
**Rubrik:** Die Frau von Heute

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





*Appetitlich diese Tube,  
ausgezeichnet ihr Inhalt!*

Es ist Thomy's Senf - das sagt alles.  
Auch Sie werden es sagen, wenn  
Sie ihn einmal probiert haben.

*Thomy's Senf  
da lacht der Gaiemen!*

## Verheimlichte Frauenleiden

Die Frauen und Töchter geben sich oft nicht oder erst zu spät Rechenschaft über die unheilvolle Tragweite und Gefährlichkeit einer Verschleppung des abzehrenden und quälenden Weissflusses. Das Übel wird aber sehr bald chronisch und dann ist schwer zu helfen. Man sorge also rechtzeitig für radikale Beseitigung durch eine Kur mit den bewährten, aus hochalpinen Kräutern und Wurzeln hergestellten «Frauentropfen Rophaïen». Das Mittel hat schon Tausenden von Frauen wieder Wohlbefinden, Glück und Jugend gebracht. Diskreter Postversand in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurflasche Fr. 6.75, durch das

Kräuterhaus «Rophaïen», Brunnen 8.

Auch in Apotheken und Drogerien erhältlich.

## GROSSE VIII ASCOOP LOTTERIE

für eine Pensionskasse Schweiz. Privatbahnen, u. a.

**44'000**  
*Treffer  
winken  
in der*

Haupttreffer:  
Fr. **200'000**  
**100'000 · 50'000**  
**25'000 · 10'000**  
etc. total 44,000 Treffer im  
Werte von Fr. 1,100,000;  
amtl. bew. in den Kantonen Genf, Tessin,  
Schaffhausen, Baselland, St. Gallen

**Lospreis Fr. 5.—. In 10  
Losen mindestens ein  
Treffer (Fr. 10.— bis 200,000).**

Sofort bestellen bei der  
ASCOOP, Bern, Laupenstr. 9, Post-  
check III 8386. Rückporto 40 Cts.;  
Ziehungsliste 30 Cts. Diskreter  
Versand mit Einschreibebrief.

Um reich zu werden braucht's kein Virtuose,  
dazu genügen ein paar ASCOOP-Lose!

# die Frau

## Warum gehen die Männer so häufig allein aus?

Warum?

Das war die Frage (No. 40).

Hier die ersten Antworten:

Lieber Nebelspalter!

Obwohl ich eine Frau bin, gebe ich  
Herrn lg. recht:

die Frauen sind ganz alleine daran  
schuld. Ein wenig Rückgrat, meine Da-  
men, und ihr Mann sieht in ihnen nicht  
mehr die «Gewohnheit». In achtjähriger  
Ehe habe ich verschiedene Stadien  
durchgemacht, und bin nun dank dieser  
«Erziehung» schlau geworden. Anfangs  
war ich enttäuscht über die Verabre-  
dungen und Sitzungen die prompt ein-  
trafen. Dann sagte ich: «Du, das trifft  
sich aber glänzend, dass Du heute eine  
Sitzung hast; ich wollte Dich sowieso  
bitten, alleine auszugehen, da auch ich  
das Bedürfnis habe, diesen Abend ganz  
für mich zu verbringen, ohne Rücksicht  
auf Dich oder das Nachtesen nehmen  
zu müssen. Zu diesem Zwecke gebe ich  
Dir vom Haushaltungsgeld 2 Franken  
mit, das langt glänzend zu einem deli-  
katen Plättli; nur das Bier und Trink-  
geld stiftest Du dazu.» Mein Mann war  
einverstanden, kam gar nicht spät heim  
und ärgerte sich insgeheim ob meinem  
zufriedenen Gesicht. Von da an arran-  
gierte ich wöchentlich ein bis zwei  
Abende, um unsern sogenannten «freien  
Ausgang» zu machen. Da kam das mei-

nem Manne endlich auf die Nerven.  
Es sei doch viel schöner zu Hause;  
herrgott, was ihn die Sitzungen an-  
ödeten, es sei ja immer das gleiche  
Gschwürm. Er mache jetzt nur noch in  
der «Literarischen» und hie und da bei  
der Verbindung mit, da könne ich ja  
meinen «freien Ausgang» auf einen die-  
ser Abende verlegen, wenn ich durch-  
aus darnach das Bedürfnis hätte etc. ...

Von da ab geht fast alles in Minne.  
Habe ich jetzt da nur Glück gehabt,  
oder darf ich mich wirklich zu den  
ganz Schlaunen rechnen? —

Uebrigens wegen dem «Dreinsprechen»  
ist das so eine Sache. Mittags kommt  
mein Mann, ohne abzutelefonieren, eine  
halbe Stunde zu spät nach Hause? Ein  
wichtiges Problem gehe ihm durch den  
Kopf. «Gut», denke ich, sage es aber  
nicht laut. Er: «Cha me ässe?» Ich:  
«Ja, i zwe Minute, ich wärme Dir  
d'Suppe no gschwind uf.» Nach bitte  
genau zwei Minuten, ich: «So, es ischt  
agrichtet.» Er: «Herrgot nonemal, dass  
Du o nie für eim Verschtändnis heschl!  
Jetzt isch die ganzi schöni Idee zum  
Tüfel wäge dere blöde Aesserei; zur  
Hut us fahre chönnt mer!»

Bescheidene Anfrage: wer darf jetzt  
da aus der Haut fahren, — er oder  
ich?

Frau C. M.

Lieber Nebelspalter!

Es ist Sonntag heute. Mein zukün-  
ftiger Mann hat mich allein gelassen.  
Also die richtige Stimmung, um Dir  
Deine Frage «Warum gehen die Män-



»Um 3 Uhr kommst Du nach Haus und mir erzählst Du,  
es gehe nur bis 11 Uhr!«

«Stimmt auch, aber Fred war so freundlich, mich bis  
jetzt nach Hause zu fahren!»

Humorist, London



# von heute

ner häufig alleine aus», zu beantworten. Ich habe mir ehrlich Mühe gegeben, diesen Nebel in objektiver Weise zu spalten, und Du darfst mir zum Erfolg schon gratulieren.

Weisst Du übrigens, wie mein Vater diese Frage löst?

«Weil es billiger ist!», sagt er.

Nun aber im Ernst: Der Frau gehe also das Gefühl für die Heiligkeit des Augenblicks ab, und sie könne sich nicht in das feine Gedankengewebe des reichen Innenlebens ihres Mannes einfühlen?! Das ist mir jetzt schon das Neueste. (Hört, hört! Der Setzer.) Hier muss es sich gewiss um vitaminstrotzende Jünglinge und ultramoderne Amazonas handeln.

Ich für meinen Teil habe bis anhin die Männer mit Amseln verglichen, die sich, ihren Gesang jäh unterbrechend, auf einen Wurm stürzen. Und hier ist die Klippe, wo wir Frauen so leicht Schiffbruch leiden. Wir können uns nur schwer aus höheren Sphären in die harte Wirklichkeit zurückfinden, wie dies der Mann mit unvergleichlicher Elastizität tut.

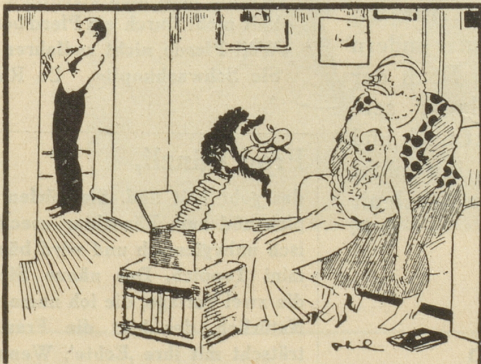
Und dann begehen wir Frauen noch einen taktischen Fehler. Wenn uns der Mann solchermassen allein lässt, bleiben wir daheim und blasen Trübsal. Wir saugen uns voll Gram über diesen elenden Mann, und es braucht schon übermenschliche Kraft, ihn freundlich zu empfangen. Ihm seinerseits schwellt der Kummer seiner Frau die Brust. Er

fühlt seine Kraft wie nie und ist stolz, sie so in seiner Gewalt zu haben. Warum also gehen nicht auch wir bisweilen aus? Nicht um zu tratschen, meine ich, sondern um etwas Schönes anzusehen, jemand Lieben zu besuchen, sodass wir froh und beschwingt heimkehren ins traute Nest. Probiere es einmal, und du wirst das Unglaubliche erleben, dass Dein Mann ausgerechnet an diesem Abend daheim bleibt und schon um 8 Uhr ins Bett geht. Potz 1000.

Das alleine Ausgehen der Männer ist wirklich nur eine blöde Modesache. Einen richtigen, handgreiflichen Grund können sie ja doch nie angeben. Alle sogenannten Gründe habe ich nun glücklich «weggelegt».

Rasierapparat, Zigarren, Stumpen, Brissago, Zigaretten, Zeitungen, Bücher, Radio, alles ist im trauten Heim zu haben. Und jetzt kommen Sie mit der verflixten neuen Theorie. Das war natürlich Wasser auf des Gatten Mühle. Aber noch ist Abessinien nicht verloren. Wir gingen heute zusammen ins Kino. Als ich Tränen vor Rührung vergiessen musste, platzt mein Mann in diese Stimmung hinein: «Und für dä Schmarre han-i jetzt vier Stei in Dräck usegheit!» Nennt man das Gefühle haben für unsere Stimmungen?

Nun ist auch dieser Grund erledigt. Bringen Sie jetzt wieder eine neue Theorie. Bis dahin geht man zusammen aus. Verstanden? Fertig - Schluss. Frau Vino.



«... und übrigens, Liebling, hab ich da eine wunderbare Sache vorbereitet, um deine Mutter von ihrer leidigen Neugier zu heilen!»

Ric et Rac, Paris



des Dickwerdens, du machst mir keine Angst, denn ich verwende die seit 40 Jahren bewährten Boxbergers Kissinger's Entfettungstabletten. Sie wirken zuverlässig und beugen gleichzeitig vor, sind dabei unschädlich, da aus natürlichem Kissinger Quellsalz und reinen Pflanzenextrakten bestehend. Strenge Diät nicht nötig. Viele freiwillige Dankschreiben! Erhältlich in Apotheken.

Gratismuster durch Kissinger-Depôt, Basel, Hebelstr. 115

Inserate  
im „Nebelspalter“  
lesen  
heisst sich selbst  
nützen.

**Melabon**  
das Mittel gegen  
Nervenschmerzen  
zu Fr. 2.50 in allen Apotheken

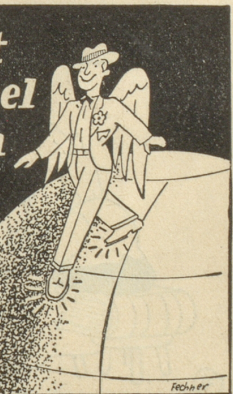


**Ballen oder Hornhaut**  
schon beim ersten Pflaster schmerzfrei. Fr. 1.30 per Schachtel. Erhältlich in Apothek. u. Drogerien

**Scholl's  
Zino-pads**

**Was kostet  
der Himmel  
auf Erden**

?



«1 Franken und 25 Rappen»

so antwortet jeder, der sich durch eine Schachtel «Lebewohl»\* von den Höllequalen des Hühneraugenleids befreit hat!

\* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fusssohle. Blechdose (10 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in Apotheken und Drogerien.